



PODIUMSGÄSTE

Fachgespräch

„Sexueller Kindesmissbrauch in der DDR – Fokus Sport“

26. April 2023

DR. CHRISTINE BERGMANN ist seit 2016 Mitglied der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Als Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend befasste sie sich von 1998 bis 2002 mit der Umsetzung von Kinderrechten. Von 2010 bis 2011 war sie die erste Unabhängige Beauftragte zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung. Sie ist zudem ehrenamtlich in mehreren Beiräten zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs engagiert.

KERSTIN CLAUS ist seit April 2022 Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM). Die Journalistin und Systemische Organisationsberaterin engagiert sich seit Jahren gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Sie war langjährig Mitglied im Betroffenenrat beim UBSKM und im Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen und hat Politik sowie Institutionen zu Fragen der Prävention, Intervention, Hilfen und Aufarbeitung beraten.

ANNE DRESCHER ist seit 2013 Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Historikerin war seit 1994 als Mitarbeiterin für die Bürgerberatung und seit 2007 als stellvertretende Landesbeauftragte tätig. Die Beratung und Begleitung von Menschen, die in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR verfolgt wurden, Leid und Unrecht erfahren haben oder mit Klärungsbedarf zu ihrem Schicksal oder dem von Angehörigen ist Hauptaufgabe der Beauftragten. Mit Forschungen, Publikationen und Veranstaltungen betreibt und fördert die Landesbeauftragte die politische und historische Aufarbeitung. In der Beratungsarbeit der Behörde berichteten insbesondere ehemalige Sportlerinnen und Sportler sowie Betroffene von DDR-Heimerziehung über den erlittenen sexuellen Kindesmissbrauch. Anne Drescher war im Beirat der Katholischen Kirche zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in Mecklenburg tätig.

PROF. DR. SILKE GAHLEITNER ist Professorin für Klinische Psychologie und Sozialarbeit an der Alice-Salomon-Hochschule in Berlin und Mitglied der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Ihre Forschungsprojekte beleuchten Gewaltverhältnisse aus der Sicht Betroffener. Als Projektleiterin eines Teilprojekts des Forschungsverbandes TESTIMONY- „Erfahrungen in DDR Kinderheimen, Bewältigung und Aufarbeitung“ und eines Teilprojekts des Forschungsverbundes TRAM – „Traumatisierte



minderjährige Geflüchtete verstehen und unterstützen“ beleuchtet sie Gewaltverhältnisse aus der Sicht Betroffener. Zudem ist sie in mehreren Vereinigungen und Beiräten engagiert und war als Vertreterin der Traumapädagogik lange im Vorstand der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie tätig.

SYLVIA GRIMM ist seit 2021 Staatssekretärin im Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport Mecklenburg-Vorpommern. Die Volljuristin war zuvor in der Vertretung des Landes Mecklenburg-Vorpommern beim Bund in Berlin sowie in leitenden Positionen im Finanzministerium und in der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern tätig, zuletzt als Leiterin der Abteilung "Koordination der Landes- und Bundespolitik".

JAN HEMPEL war Spitzensportler und der erfolgreichste Wasserspringer Deutschlands. Er errang zwischen 1986 und 2003 insgesamt 14 Medaillen bei Olympischen Sommerspielen sowie Welt- und Europameisterschaften. Jan Hempel hat einen Abschluss als Diplom-Sportlehrer und war bis 2005 Angehöriger der Sportfördergruppe der Bundeswehr. Am 20. August 2022 äußerte sich Jan Hempel in der ARD-Dokumentation erstmals ausführlich über sexualisierte Gewalt im Schwimmsport. Er machte öffentlich, dass er von 1982 bis 1996 durch seinen Trainer sexualisierter Gewalt ausgesetzt war und eine Kultur des Wegschauens und Schweigens im Deutschen Schwimmverband erlebt habe. Im August 2022 startete die von ihm initiierte Kampagne „Schweigekartell zerbrechen“, um die Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im deutschen Sport voranzubringen.

KARIN* wurde in der zweiten Klasse durch ein Auswahlkomitee gesichtet und für das Training im Leistungszentrum-Leichtathletik ausgewählt. Dort erlitt sie sexuellen Missbrauch. Die persönliche Aufarbeitung ermutigte sie, sich für die gesellschaftliche Aufarbeitung des Unrechts im DDR-Sport einzusetzen. Denn was sie erlebt hat, soll nie wieder einem Kind passieren.

*Pseudonym

PROF. DR. BARBARA KAVEMANN ist Mitglied der unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Sie ist Soziologin, Mitarbeiterin des Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts zu Geschlechterfragen und Honorarprofessorin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin. Seit den 1980er-Jahren forscht sie zu sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sowie zu Präventionskonzepten gegen Missbrauch. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die praxisbegleitende Forschung unter partizipativem Einbezug von Betroffenen und der Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis.

ANDRÉ KEIL ist NDR-Journalist und Präsident des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS). Er gewann 2013 den Herbert-Zimmermann-Preis des VDS für seine Aufklärungsarbeit zu Sportlerinnen und Sportlern als Spitzel der Staatssicherheit in der DDR. In seiner Recherche setzt er sich seit vielen Jahren insbesondere mit Doping, Gewalt und sexuellem Missbrauch im Sport in der DDR auseinander. 2018 erhielt er dafür den Antidoping-Medienpreis des DOH.



MAXIMILIAN KLEIN ist Direktor für Sportpolitik und Strategie bei Athleten Deutschland e. V.. Der Politik- und Verwaltungswissenschaftler hat sich maßgeblich für die Schaffung eines unabhängigen Zentrums für Safe Sport eingesetzt, dessen Aufbau nun von der Bundesregierung vorangetrieben wird. Von 2017 bis 2019 war er Politikberater bei Miller & Meier Consulting im Bereich der Digital- und Sportpolitik.

ELENA LAMBY hat Diplom Pädagogik und Genderwissenschaften an der Universität Marburg studiert. Sie ist Leiterin des Ressorts Gesellschaftspolitik in der Deutschen Sportjugend (dsj) im DOSB und verantwortet dort das Handlungsfeld "Kinder und Jugendschutz". Von 2012 bis 2020 war sie als zuständige Referentin der dsj maßgeblich an der Entwicklung des Themenfelds "Schutz vor (sexualisierter) Gewalt im Sport" auf Bundesebene beteiligt.

ANGELA MARQUARDT ist Diplom-Politologin und arbeitet als Referentin im Leitungsstab beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit. Von 1998 bis 2002 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Als Autorin veröffentlichte sie 2015 das autobiografische Buch "Vater, Mutter, Stasi - mein Leben im Netz des Überwachungsstaates". Seit 2020 ist sie Mitglied im Betroffenenrat der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und nimmt in dieser Funktion als Gast an den Sitzungen der Aufarbeitungskommission teil.

DR. DANIELA RICHTER ist Beraterin bei der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur. Sie begleitet hier Betroffene, die in der DDR politische Verfolgung und Unrecht erlitten. Ihr Aufgabenschwerpunkt ist die Beratung der ehemaligen Leistungssportler, die von Doping, Missbrauch und Gewalt betroffen sind. Hierzu arbeitet sie auch wissenschaftlich.

JENNY RICHTER hat Sport studiert und viele Jahre als Fitnesstrainerin gearbeitet. In der zweiten Klasse begann sie, Wasserspringen zu trainieren und schaffte es an die Kinder- und Jugendsportschule. Hier erlebte sie sexuellen Missbrauch, den sie aber erst als Erwachsene aufarbeiten und verstehen konnte. In der Selbsthilfegruppe „Sportgeschädigte Betroffene“ bei der Landesbeauftragten für MV erfuhr sie, dass es anderen Sportlerinnen und Sportlern ähnlich ging und ist heute froh, auf das Thema aufmerksam machen zu können.

PROF. DR. BETTINA RULOFS ist Universitätsprofessorin für Diversitätsforschung im Sport an der Deutschen Sporthochschule Köln. Ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der sportsoziologischen Diversitäts- und Ungleichheitsforschung sowie darauf basierend in der Forschung zu Gewalt und Diskriminierung im Sport. Sie war die Leiterin und Koordinatorin des Projektes »Safe Sport« zum Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde. Von 2016 bis 2018 leitete sie das EU-geförderte Aufarbeitungsprojekt VOICE. Zudem war sie die leitende Autorin der Fallstudie „Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports“, die 2022 von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs veröffentlicht wurde.



STEFFEN SINDULKA ist Kinderschutzbeauftragter im Thüringer Sport. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Beratung von Kreis- und Stadtsportbünden, Sportfachverbänden sowie Sportvereinen in Fragen zu sexualisierter Gewalt im Sport. Er war 2022 maßgeblich am Aufbau der ersten unabhängigen Aufarbeitungskommission im deutschen Sport beteiligt. Sie untersucht den Fall eines Turntrainers des HSV Weimar

PROF. DR. CARSTEN SPITZER ist seit 2019 Direktor der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Rostock. Der Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie sowie Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie war zuvor 2012 bis 2019 Ärztlicher Direktor des Fachklinikums Tiefenbrunn und von 1995 bis 2005 an der Universitätsmedizin Greifswald sowie im Hanse-Klinikum Stralsund tätig. Zusammen mit den Universitätskliniken Jena, Leipzig und Magdeburg kooperiert Prof. Dr. Spitzer mit seiner Klinik im Forschungsverbund „Gesundheitliche Langzeitfolgen von SED-Unrecht“ u.a. mit den Teilprojekten „Leistungssportlerinnen und Leistungssportler in der DDR“ und „Körperliche und psychische Langzeitfolgen des Staatsdopings und des Leistungssportsystems der DDR“. Prof. Dr. Spitzer ist Vertreter des Landes Mecklenburg-Vorpommern in der Aufarbeitungskommission für sexuellen Missbrauch der Metropole Hamburg der Katholischen Kirche.

SUSANN WEGNER trainierte seit ihrem achten Lebensjahr Rhythmische Sportgymnastik im Trainingszentrum und auf einer Kinder- und Jugendsportschule der DDR. Sie war Mitglied in der Nationalmannschaft. 2016 begann sie mit der persönlichen Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs. Seitdem setzt sie sich ein für die Anerkennung von systemischem Unrecht im DDR-Leistungssport sowie für Hilfen und Schutz für betroffene Sportlerinnen und Sportler.